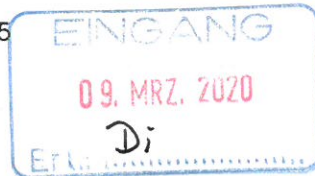


Dr. Ing. Lothar Wessolly, Nittelwaldstr. 22 - D - 70195 Stuttgart

Bremischer Deichverband
am linken Weserufer
Warturmer Heerstraße 125
28197 Bremen



Dr. Ing. Lothar Wessolly

vom Regierungspräsidium Stuttgart für Verkehrssicherheit und
Wertermittlung von Bäumen öffentlich bestellt und vereidigt (öbv SV)

Ing. - und Sachverständigenbüro Institut für BaumDiagnose

Stuttgart (D), Fricjk(CH) Wien (A)

SIM Gruppe www.simgruppe.de

Nittelwaldstr. 22
D - 70195 Stuttgart

Telefon (0711) 24 40 52
Telefax (0711) 23 60 231
baumstatik.wessolly@t-online.de

Stuttgart, den 5.3.2020

Zur Gemeinsamen Stellungnahme des Deichverbandes am linken Weserufer und der Stabsstelle Stadtstrecke zum Gastkommentar über Deichschutz, Weser Kurier 20.12.2029

Sehr geehrte Damen und Herren,

leider ist mir Ihre Stellungnahme erst Ende Februar zu Gesicht gekommen. Darin gibt es ein paar bemerkenswerte Stellen. Mein Gastkommentar im Weserkurier erschien am 20.12.2019. Die Stellungnahme eines Verbandes und einer Stabsstelle erfolgte noch am gleichen Tag. Auffällig, wie sorgfältig meine konstruktiven Vorschläge anscheinend diskutiert wurden. Ich hatte in meinem Gastkommentar angeboten, mit meiner speziellen Expertise behilflich zu sein, eine Lösung zu finden, bei der der zu schützenden Bevölkerung und deren berechtigtes Bedürfnis die alten Platanen zu erhalten.

Sie sprechen da von Philosophie (da bewegen wir uns im Ingenieurwesen eigentlich nicht) und daß mein ingenieurmäßiger Ansatz in „mehrfacher Hinsicht falsch und gefährlich“ sei, ohne die mehrfache Hinsicht zu benennen oder zu begründen. (Würde das gerne mit Ihnen einmal fachlich diskutieren).

Sollte Ihr Eingangsstatement wirklich fundiert sein, müßten Sie umgehend meine Bestellungsbehörde darüber in Kenntnis setzen, daß ich meine öffentliche Bestellung und Vereidigung für die Verkehrssicherheit von Bäumen und allem was dazu gehört, sträflich vernachlässigt hätte und fahrlässig die Sicherheit von 100000 Menschen gefährden wollte. Ich selbst verwalte ein Archiv von mehr als 14000 bezüglich Ihrer Verkehrssicherheit gemessenen Bäume, für die ich die Haftung trage, selbst wenn ein Standort einmal durchweicht sein sollte. Sollten Sie ihre Position, daß ich die Sicherheitserwartung von 100000 Menschen negiere, aufrechterhalten und nicht auf ihrer Webseite korrigieren, könnte ich mich gezwungen sehen, wegen Verleumdung rechtliche Schritte einzuleiten.

Die Expertise eines konstruktiven Ingenieurs für Luft- und Raumfahrttechnik, promoviert für die Sicherheit von Bauwerken und Begründer des Fachgebiets Baumstatik als fachlich nicht fundierte Meinungsäußerung zurückzuweisen, ist mehr als abenteuerlich. Es verbietet sich eigentlich von selbst, Ingenieurwissen oder Physik mit Meinung gleichzusetzen. Es erschrickt eher, auf welcher Basis sich der oder die Verfasser der Stellungnahme befinden.

Wie ist denn aus dieser Sicht zu bewerten, daß schon 2002 der Deichgräfe von Neuss mit knapp 500 Bäumen auf dem Rheindeich genau diese Expertise zusammen mit einem speziellen Deichspezialisten beauftragte, die Sicherheit des Deiches zu ergründen, da sie den „anerkannten Regeln der Technik“ widersprachen. Wir kamen in einem umfassenden Gutachten durch wissenschaftliche, belastbare und nachvollziehbare Untersuchungen zu dem Ergebnis, dass dieser Deich mit den Bäumen 30 % sicherer war als ohne. War auch dieser Deichgräfe fahrlässig ? Von einem fachlich begründeten Widerspruch zu dessen Ergebnis ist („prüfgutachterlich nicht anerkannt“) im Gegensatz zu Ihrer Behauptung, bis heute nichts bekannt. Ein seriöses Prüfgutachten hätte auf unsere Grundlagen zugreifen, der Deichgräfe uns informieren müssen. So es denn existiert, sollten Sie dieses Prüfgutachten vorlegen. Auf dem Rheindeich standen im Jahr 2002 486 Bäume, 17 Jahre später fehlten knapp 50. In meinem Gutachten hatte ich 2002 50 als nicht mehr ausreichend sicher

eingestuft. Es ist klar, daß schon bis zum Pfingstorkan ELA 2014 Zwölf Jahre später ein paar Bäume weniger auf dem Deich standen. Die Bäume auf dem Rheindeich Neuss hatten, bei Windgeschwindigkeiten bis 144 km/h den 1,5 fachen Druck gegenüber einem Normalorkan auszuhalten. Dennoch fehlte im stark ausgesetzten östlichen Bereich des Rheindeiches bei meiner Kontrollbegehung im Sommer 2019 so gut wie kein Baum. Die vom jetzigen Deichgräfen ECKERT mir zugesandten Schadensbilder zeigen nur 6 umgefallene Bäume. Ganz anders auf der Rheinseite gegenüber in Düsseldorf für das ich 6 große Schadensgutachten nach ELA erstellte. Düsseldorf verlor an die 10000 Bäume. Die genannten 164 entwurzelte oder beschädigte Bäume werden noch nicht einmal vom Neuss-Deichgräfen ECKERT bestätigt. Geschweige denn, daß hier Totalverluste bis Grobastbrüche bezüglich der möglichen Gefährdung eines Deiches in einen Topf geworfen werden. Gleichwohl taucht diese Zahl zufälligerweise als Fake sowohl in Mannheim als auch Bremen auf, um auf vermeintlich unvorhersehbare Deichgefährdungen hinzuweisen. Darüber hinaus muß ich ergänzen, daß es fahrlässig gegenüber der Deichsicherheit ist, Lücken der Allee zu belassen. Es ist bekannt, daß jede Allee mit jeder Lücke anfälliger gegen Windwurf oder Bruch wird. Darüber hinaus stirbt das Wurzelwerk ab und verliert seine verstärkende Wirkung für den Deichkörper (hier in Neuss).

Unbestreitbar sind die Verhältnisse in Neuss andere als in Bremen an der kleinen Weser. Somit habe ich auch niemals gegen eine Spundwandlösung argumentiert. Diese wäre landseitig sehr gut mit den Platanen zu verwirklichen. Bei der jetzt nach Regelwerk zu steilen Böschung ließe sich ein Einzelnachweis des Untergrunds mit den Wurzeln rechnen.

Klar, es gibt die sog. Regeln der Technik. Ich selbst saß mehr als 30 Jahren in verschiedenen Regelwerksausschüssen. Auch zu einem DIN Ausschuß war ich geladen. Nicht umsonst versteht sich das Regelwerk prinzipiell als **unverbindlicher Vorschlag** (Offensichtlich sind Ihnen die Statuten der DIN als verantwortlichem Verband nicht geläufig). Jede Spezielsituation erfordert spezielle Lösungen, bei Seedeichen sowieso. Und selbst die DIN für Flusssdeiche „erlaubt“ Ausnahmen.

Auch ist den Verfassern der Stellungnahmen die Definition „Regeln der Technik“ nicht klar, sonst würden sie nicht behaupten, diese basierten auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ist leider nicht so. Das ist ein sich immer wieder optimierender Prozess. Denn der Stand der Technik ist kein Stillstand, sondern wird durch die Wissenschaft permanent weiterentwickelt. Und gerade bezüglich der **Sicherheitsbeurteilung von Bäumen** ist uns in den letzten 30 Jahren ein **Quantensprung** gelungen, den wir den Verantwortlichen hier für Deiche zur Verfügung stellen möchten. Das war mein Angebot.

Denn meiner Beobachtung nach beruht die jahrhundertealte deutsche Skepsis gegen Bäumen auf Kanälen und Deichen auf dem dynamischen Nichtstillhalten der lebenden Konstruktion Baum. Die Kanalbauer Englands, Frankreich und Holland konnten nicht anders. Sie brauchten die Bäume auf dem Damm zwingend für den Kanalbetrieb. 1660 bis heute, allein am Kanal du midi mit 42000 Platanen, 360 Jahre Feldversuch und kein Abweichen davon. Die Platane ist zudem mit 45 m Höhe der größte Laubbau in Europa, der auch den höchsten Sturmdruck aushalten muß. Auch ist die stabilisierende Wirkung von Wurzeln auf eine Erdkonstruktion eine Binse. Zwischen **Kanaldamm** und Hochwasserschutz an Fließgewässern gibt es **nur ein paar wenige Unterschiede**: Steht ein Baum in der Strömung, bildet sich ein Kolk um den Stamm und trägt Erde ab. Könnte man durch Geotextil abhelfen. Reißt der Sturm einen Baum aus, bestünde beim Kanal eher eine Gefahr, denn er steht ständig voll Wasser. Der sog. Pipeeffekt ist zwar eine theoretische Möglichkeit, aber bislang nirgendwo nachgewiesen. Auch SCHÜTTAUF konnte bei der Analyse des Dammversagens an Elbe und Oder nirgendwo den Baum als Verursacher nennen. Und jede weitere Quelle hierzu versiegt mit der reinen Nennung dieses Begriffs. Die einzige Quelle in der DIN Literaturliste gegen Bäume auf Deichen: MATTHECK, ist wissenschaftlich unbrauchbar und nicht belastbar.

Die differenzierte multifunktionale Aufgabenstellung eines vor Hochwasser schützenden Deiches als erlebbarer Landschaftsbestandteil erfordert mehr als die Verwirklichung eines baumlosen Regelprofils.

Gerne würde ich das einmal mit Ihnen fachlich und inhaltlich begründet, wissenschaftlich diskutieren.

mit freundlichen Grüßen

Lothar Wessolly

